

fette um die Mitte getragenen Täschchens aus Stahlperlen, beraubt. Es befanden sich darin außer Bargeld eine silberne Damen-Memontoiruhr mit silberner Sportkette, ein Taschenmesser und ein Sacktuch. Der Täter dürfte der Aussprache nach ein Italiener sein.

(Fischdiebstahl.) Unlängst wurde ein dem Moiss Moser, Gastwirt in der „Stefansbrücke“ gehöriger Fischbehälter erbrochen und daraus Forellen im Werte von 40 Kronen entwendet.

(Geschäftsübernahme.) Das Café Spiegel in Hall wird am 1. August von Frau Kathi Perugini (nicht Fräulein, wie uns vorgestern irrtümlich berichtet wurde) übernommen. Die neue Besitzerin ist die Witwe nach dem verstorbenen Bozner Kaufmann Viktor Perugini.

(Eingefangene Diebe.) Lehthün wurden in Hall in Tirol drei bekannte arbeitsscheue Burschen von der Gendarmerie angehalten und dem Bezirksgerichte eingeliefert, weil sie beim Rohprodukthändler Zimmermann Telephonbrüche und Kupferplatten zu verkaufen suchten. Es stellte sich heraus, daß diese Gegenstände im Achenal gestohlen worden sind.

(Zum Wasserleitungsprozeß in Schwaz.) Die Firma Oberöster ersucht uns gegenüber der am 5. ds. M. in den „F. N.“ enthaltenen Mitteilung, welche der Schwazer Bürgermeister in der letzten Gemeinde-Ausschussung vom 3. ds. M. machte, folgende Darstellung aufzunehmen: Die Stadt Schwaz hat zwar Ende Mai ds. J. wirklich bei Gericht eine Betrugsanzeige gegen die Baufirma Lob und Oberöster (angeblich wegen falscher Mischungsverhältnisse beim Damm resp. bei Betonierung des Reservoirs) erstattet. Diese Klage ist aber hinfällig, denn schon im Dezember v. J. konstatierte eine dreigliedrige Kommission von Sachverständigen den tadellosen Zustand des Reservoirs. Überdies haben über die Mischungsverhältnisse viele Zeugenvernehmungen stattgefunden, die durchwegs zugunsten der Firma ausfielen. Der wahre Grund der Verzögerung des Prozesses liegt im nahen Abschluß der Erhebungen, welche infolge einer bereits im Jänner ds. J. seitens der Firma angestrebten Betrugsklage gegen den städtischen Bauleiter gepflogen wurden. Die Verhandlungen im Wasserleitungsprozeß werden schon am 12. Juli wieder aufgenommen.

(Renitenz bei der Verhaftung.) Man schreibt uns aus Landed: Die Brüder Josef und Franz Frech aus Zams kamen neulich auf der Innbrücke mit einem gewissen Fuchs aus Söll in einen Streit, der zu einer Balgerei ausartete. Nun mischte sich auch ein sicherer Heinrich Moal in die Angelegenheit, ein Gendarm des hiesigen Postens wollte dies verhindern und den Streit schlichten. Das brachte Moal in große Erregung, er ging gegen den Gendarm los, griff ihn tätlich an, zerriß ihm die Bluse u. s. w. Man konnte ihn nur mit großer Mühe fesseln. Der renitente Bursche ist ein schon mehrmals bestraffter Russe.

(Fremdenbesuch in Außerfern.) Man schreibt uns aus Ehrwald: Die zahlreichen Feriensonderzüge aus Norddeutschland, die kürzlich eine wahre Wölkerwanderung nach München gebracht haben, haben auch in Nordtirol mit einem Schläge den Verkehr auf die Höhe gebracht. Namentlich die Linie Garmisch-Ehrwald-Fernpaß ist zur Zeit gut besucht. Auch benützen viele Wanderer den neuen Alpenvereinsweg der Sektion München, der in drei Stunden vom Eissee über die Thörlen nach Ehrwald führt, immer im schattigen Hochwald. Ehrwald ist gut besucht. Steigt der Verkehr weiter, so werden wohl manche Neubauten notwendig werden.

(Die Striglhütte.) Wir wollen nicht darüber Vergleiche anstellen, ob das obere oder das untere Innthal für Hochtouren empfehlenswerter ist und wo von beiden Richtungen Unterkunft und Verpflegung besser sind. Im Ganzen läßt sich kurzweg behaupten, daß die Unterschiede kaum ins Gewicht fallen, wenn man von individueller Zu- oder Abneigung absteht. Innsbruck hat den seltenen Vorzug, daß sich wochenlang täglich andere Ausflüge ohne besondere Mühe im Tale, Mittel- und Hochgebirge machen lassen und daß man am gleichen Abend wieder bei den Penaten sein kann. Fast von jeder Tour kehren Einheimische und Fremde befriedigt heim, weil sowohl die Naturschönheiten mit ihrer reichen Abwechslung als Labung und Abung fröhliche Stimmung erzeugen. Einer

von den vielen Ausflugsorten in der nächsten Umgebung Innsbrucks ist aber noch zu wenig bekannt und gewürdigt — die Striglhütte. Sie besteht seit ungefähr zehn Jahren und ist erst seit einigen Jahren bewirtschaftet. Von der öden Bahnstation Flauring aus kann dieselbe ohne besondere Anstrengung in drei Stunden erreicht werden. Dreiviertel Stunden weiter oben, in der Höhe von 1850 Meter, steht die Neuburgerhütte, die bisher nur für sechs Personen eingerichtet war und jetzt durch einen Zubau erweitert wurde, der am 29. d. Mts. eröffnet werden soll. Auf der Striglhütte schon, die ungefähr 100 Meter tiefer liegt, genießt man einen wunderbaren Ausblick. Im Nordwesten baut sich die Kalkalpenkette mit der Miemingergruppe und der Hohen Munde auf, die in furchtbar steilen Wänden abfällt. Hinter derselben zeigen sich der Zugspitzengletscher und gegen Nordosten das bairische Hochland mit dem Wettersteingebiet, die Karwendelgruppe, die sanften Matten von Oberleutasch und Seefeld, die Reiter Spitze, der große und kleine Solstein u. s. w. Von der Striglhütte aus führen die Wege auf den Hocheder, nach Röhrtal und Haggen. Die Hütte selbst ist nicht groß und bietet nur für acht Personen bequemes Lager, aber auch eine Verpflegung, wie man sie in so vorzüglicher Qualität und Quantität und um so mäßigen Preis auch in besseren Wirtschaften der Stadt nicht immer findet. Dabei ist der Besitzer Herr Strigl ein jovialer Herr, der in urwüchsiger Tiroler Manier ernste und heitere Episoden aus seiner langen Militärdienstzeit zu erzählen weiß und seinen Gästen freundlich entgegenkommt. Durch den Zubau wird die Neuburgerhütte 40 Lagerstellen haben und auch bewirtschaftet werden. Dadurch erhält diese Gegend voraussichtlich einen größeren Besuch und wir erweisen gewiß manchem weniger Bemittelten einen Dienst, wenn wir ihm als vorzüglichen und billigen Unterstand die Striglhütte besonders empfehlen.

(Priesterjubiläum. — Fremdenverkehr.) Man schreibt uns aus Vermoos: Am 8. d. M. feierte hier hochw. Herr Pfarrer Josef Luz das 40jährige Priesterjubiläum. Dabei bot die Gemeinde alles auf, um ihren geliebten Seelsorger zu ehren. Im Gasthause zur „Post“ war das Mahl, wozu die Honoratioren der Gemeinde und die Nachbargemeinden eingeladen waren. Während des Essens konzertierte die hiesige Musikkapelle. — Der Fremdenverkehr ist im Steigen begriffen. Daß uns die Bahn Pfronten-Neutte Fremde hereinbringt, verspürt man heute schon bei uns. Es werden selbstverständlich jetzt viele Reisende von Westdeutschland her in dieser Richtung den Weg nach Tirol einschlagen.

(Für Blaserbesucher.) Aus Matrei wird uns Anlaß unserer letzten Notiz vom „Blaser“ geschrieben, daß die Alpenvereinssektion Matrei (Bipptal) den leichten, aber mit Recht so beliebten Blaser in lobenswerter Weise dadurch wieder für jedermann zugänglich gemacht hat, daß die Sektion Hochmähder am Blaser erworben hat und so den Weg von Matrei über Mutterwasser durch das lange Tal hinauf wieder herstellen konnte. Sollte den Steinacher Gästen der Weg hinauf gesperrt bleiben, so können diese ja den stündigen, aber sehr schönen Umweg über Stajertal-Antonikapelle-Mutterwasser-Langes Tal machen.

(Abgängig.) Aus Bozen schreibt man uns: Seit einiger Zeit ist der in Kramtsch geborene, 26 Jahre alte Josef Holzmann, gewesener Magazinarbeiter und Aushilfsbremser in der Station Bozen, von dort abgängig. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er verunglückt ist, oder sich ein Leid angetan hat. Er ist groß, schlank, mager, hat blonde Haare und solchen Schnurrbartansatz.

(Selbstmordversuch.) Aus Kaltern, 10. d. M. wird uns geschrieben: Heute morgen legte sich der Tagelöhner Santo Maslera in selbstmörderischer Absicht bei Altenloch in nächster Nähe der Eisenbahnbrücke auf das Bahngleise und wollte sich von dem aus Bozen kommenden Zug Nr. 2601 überfahren lassen. Dieses Vorhaben gelang dem Lebensüberdrüssigen aber nicht vollständig, denn er wurde von der heranbrausenden Lokomotive zur Seite geschleudert und hierbei allerdings lebensgefährlich verletzt. Der Zug, der nur mehr 100 Meter bis in die Station Kaltern zu fahren hatte, wurde sofort zum Stehen gebracht und der Schwerverletzte vom bestürzten Zugspersonale

aufgehoben und geborgen. Der Mann ist ungefähr 40 Jahre alt, ein Reichsitaliener, verheiratet, Vater mehrerer kleiner Kinder und war, wie seinerzeit berichtet wurde, seit 5. Mai l. J. abgängig. Erst vor wenigen Tagen ist er wieder zu seiner Familie nach Kaltern zurückgekehrt.

(Gemeinderatswahl in Meran.) An Stelle des Herrn Ludwig Auffinger, welcher sein Mandat freiwillig niedergelegt hat, wurde in der gestern nachmittag abgehaltenen Gemeindeversammlung Herr Dr. Julius Wenter als Kandidat der Fortschrittspartei gewählt. Von den 24 Stimmen sind 14 auf Dr. Julius Wenter gefallen, acht auf Schlossermeister Wieser, eine auf Robert Maurer; ein Stimmzettel war leer.

(Reiseverkehr in das Ortlergebiet.) Auf der am 1. Juli eröffneten 60 Kilometer langen normalspurigen Linie Meran-Mals verkehren täglich in jeder Richtung vier Personenzüge mit einer Fahrtdauer von Meran nach Mals von circa 2 1/2 Stunden und in der Gegenrichtung von circa 2 1/4 Stunden. Mit diesen Zügen, welche Meran um 7 Uhr 44 Min. früh, 1 Uhr 30 Min., 3 Uhr 45 Min. und 5 Uhr 55 Min. nachmittags verlassen, beziehungsweise um 10 Uhr vormittags, 12 Uhr 30 Min., 3 Uhr 12 Min. nachmittags und 8 Uhr 12 Min. abends in Meran eintreffen, sind vorzügliche direkte Verbindungen von Wien über Innsbruck, Leoben und Marburg, sowie von Berlin, München, Salzburg und vom Arlberg nach Spondinig-Prad und Mals in beiden Richtungen hergestellt. Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums führen diese Züge auch teilweise direkte Wagen. Außer den vorgenannten Wagen wird in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September ein weiteres Zugspaar mit der Abfahrt von Meran um 5 Uhr 50 Min. früh, beziehungsweise mit der Ankunft in Meran um 10 Uhr 5 Min. abends täglich in Verkehr gesetzt, um insbesondere den in Meran über Nacht bleibenden Fremden, sowie den Einheimischen von Meran die Möglichkeit zu bieten, Tagesausflüge in das Ortlergebiet unternehmen zu können. Für den Reiseverkehr von Wien nach Trafoi und Sulden kommen in erster Linie die bis Bozen-Gries mit Schnellzügen bedienten Verbindungen, Wien Westbahnhof ab 8 Uhr abends über Innsbruck, oder Wien Südbahnhof ab 9 Uhr 35 Min. abends über Marburg, Meran an 1 Uhr 8 Min. nachmittags, Spondinig-Prad an 3 Uhr 46 Min. nachmittags in Betracht, von wo in dreistündiger Wagenfahrt der am Fuße des Ortlers gelegene Ort Trafoi und in circa vier Stunden Sulden erreicht werden können. In gleich günstiger Weise ist auch für die Rückreise von Trafoi und Sulden, beziehungsweise Spondinig nach Wien im Fahrplane vorgesehen.

(Kleptomanie.) Über einen Fall von Kleptomanie wird aus Trient berichtet: Ein in guten Verhältnissen lebender, dortiger Bürger entwendete kürzlich der Firma Barbari eine leere Kiste im Werte von 2 Kronen, sodann begab er sich zur Firma Anesi und stahl dort zwei Stühle, bis er weiter Gelegenheit fand, von einem Stande am Obstmarkte eine Partie Käse mit sich gehen zu lassen. Infolge der erstatteten Anzeigen wurde Bortolotti verhaftet; er dürfte aber nicht zur Verantwortung gezogen werden können, da er diese Diebstähle augenscheinlich in einem Anfälle von unwillkürlichem Zwange verübte.

(Ein unehrlicher Dienstmann.) Dieser Tage übergab ein mit der Bahn in Trient angekommener Fremder dem Dienstmann B. Pallaver dort drei vollständige Anzüge mit dem Auftrage, sie an eine ihm genau angegebene Adresse zu bringen. Zwei Anzüge lieferte der Dienstmann richtig ab, den dritten aber trug er statt in die Wohnung des Auftraggebers ins Verfabant, wo er den auf 52 Kronen bewerteten Anzug um 4 Kronen versetzte. Nachdem dieser Betrag bis auf den letzten Heller verbüßelt war, wurde Pallaver verhaftet.

(Blutvergiftung durch einen Insektenstich.) Vor acht Tagen wurde der 12-jährige Maurerssohn Franz Albrighettoni im Rovereto in der Wohnstube von irgend einem kleineren Insekt, wahrscheinlich von einer Fliege, in ein Bein gestochen. Man beachtete selbstverständlich diesen gewöhnlichen, nahezu alltäglich wiederkehrenden Vorfall nicht weiter. Allein schon nach etlichen Tagen begann die Körperstelle um den kaum sichtbaren Stich